

# Eben-Ezer wirbt um 27 Häuslebauer

**Baugebiete:** Unterhalb der Topehlen-Schule soll sich das Gelände zum „normalen“ Stadtteil wandeln. Die Stiftung reagiert damit auf den Trend, dass immer mehr behinderte Menschen ins Zentrum ziehen

VON TILL BRAND

**Lemgo.** Die Stiftung Eben-Ezer möchte 25 neue Bauplätze auf ihrem Gelände oberhalb der Rintelner Straße anbieten. Ziel ist es, Neu Eben-Ezer immer mehr zu einem „normalen“ Stadtteil zu entwickeln, da die Zahl der ursprünglichen Bewohner inzwischen um mehr als die Hälfte gegenüber Spitzenzeiten abgenommen hat.

Immer mehr Menschen mit einer Behinderung ziehen in Wohnheime nahe oder direkt in der Stadt – auch ambulante Betreuung ist ein Trend, der nach Angaben des Kaufmännischen Vorstands Udo Zippel immer wichtiger wird. Beispielsweise strebt die Stiftung gerade den Bau eines neuen Wohnheims am Krügerkamp in Brake an. Im Umkehrschluss leert sich Neu Eben-Ezer. Doch es gibt einen Masterplan, was mit dem Gelände passieren soll.

Eben-Ezer stößt damit nach Ansicht von Bau-Geschäftsbereichsleiter Markus Baier zur rechten Zeit in die richtige Lücke. „Wir haben einen konstant hohen Nachfragedruck nach Bauplätzen für Einfamilienhäuser“, bestätigt Baier. Peu à peu gingen in Lemgo die Möglichkeiten zur Neige (siehe weiterer Artikel unten).

Die Stiftung schlägt daher vor, unterhalb der neuen und unterhalb der alten Topehlen-Schule auf insgesamt 25 Bauplätzen bis zu 27 Häuser beziehungsweise Doppelhaushälften möglich zu machen. Kommt der Plan, den der Ausschuss für Stadtentwicklung nach Aussagen von Vorsitzender Veronika Sauerländer (CDU) freundlich aufgenommen hat, durch, dann wird der



**Neues Baugebiet:** Die Stiftung Eben-Ezer möchte Baugrundstücke unterhalb der Topehlen-Schule anbieten, auf denen 27 Häuser oder Doppelhaushälften entstehen könnten. Die Stadt muss den Bebauungsplan dafür noch auf den Weg bringen. LUFTBILD: GEOBASISDATEN/MONTAGE: MÖLLER

Quadratmeterpreis nach Einschätzung von Zippel sicher unter dem vom Lamberg liegen. Hier werden – in direkter Nachbarschaft zu Staff-Park und Stadtwald – Lemgoer Spitzenpreise von bis zu 230 Euro aufgerufen.

Nur 500 Luftmeter weiter in der Siedlung Luherheide sind es dagegen 90 Euro. Wo genau dazwischen Eben-Ezer landet, sei noch nicht ausgemacht, so Zippel. Nachdem Eben-Ezer

bereits für zehn Neubauten Platz geschaffen hat, würde der zweite, größere Schritt zwei Erschließungsstraßen erfordern – sowie Kanalbau und die Verlegung der Versorgungsleitungen. Für Udo Zippel ist das Ganze „gelebte Inklusion“. Die bereits nach Eben-Ezer gezogenen Menschen nähmen wie selbstverständlich am Leben teil. „Wir hatten aus dem Kreis schon die erste Hochzeit im Kirchlichen Zentrum.“

## Der Stadtbus ist willkommen

Kommt die Umgehung, wäre der Weg frei für eine direkte Süd-Anbindung von Neu Eben-Ezer an die Rintelner Straße. Für Eben-Ezer-Vorstand Udo Zippel ist dies ein weiterer Baustein zur Entwicklung des Geländes. Könnte doch der Stadtbus dann auf dem Weg nach Lütterdissen quer

durch Neu Eben-Ezer fahren. Gegenüber der Cafeteria wird gerade ein Gebäude für die Verwaltung umgebaut – davor ist ein zentraler Platz vorgesehen, auf dem auch Café-Tische stehen sollen. Hier hätte die Stiftung – im Zentrum Eben-Ezers – eine Bushaltestelle vorgesehen. (tib)